

Diese Wochenschrift erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag in einem Bogen in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf für den vierteljähr. Abonnementspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen für den Boten werden gegen 1 Sgr. für die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 13.

Mittwoch, den 1. April

1857.

## Zeitereignisse.

Mit Ausnahme des Militair-Stats sind nunmehr die Beratungen über das Budget im Hause der Abgeordneten beendet und es ist auch nicht eine Position herabgesetzt worden.

Im Herrenhause wurde der Antrag der Staatsschulden-Commission genehmigt: „das Herrenhaus spreche die Erwartung aus, daß die Staatsregierung dem Landtage eine Vorlage über die Verwendung der durch Präclusion gewonnenen 308,910 Rthlr. Kassen-Anweisungen und 85,626 Rthlr. Darlehns-Kassenscheine zugehen lassen werde.“

Berlin. (Die Postkandidaten.) Es steht fest, daß auch das Postwesen in keinem Lande so vortrefflich geordnet ist, als in Preußen. Um diesen Ruhm zu erhalten, ist aber auch eine tüchtige Vorbildung der Postbeamten nothwendig, und zu diesem Zwecke ist soeben eine neue Instruction erschienen. Nach derselben werden nur solche junge Männer unter 25 Jahren des Alters angenommen, welche vom Gymnasium oder der höhern Bürgerschule das Zeugniß vollständiger Reife, eine gute Führung, Fertigkeit in der französischen, oder polnischen, oder englischen Sprache besitzen, auch 300 Thlr. Dienstkaution leisten und sich drei Jahre, und nöthigenfalls noch länger aus eigenen Mitteln erhalten können. Diese Zeit wird ihnen als Auskultatur, d. h. als die, wo sie sich für den Dienst

ausbilden, gerechnet. Uebrigens dürfen sie mit keinem Körpergebrechen behaftet sein. Nach geschehener Anmeldung bei der Ober-Post-Direction werden sie erst zur Probe angenommen und heißen: Post-Aspiranten. Nach einem Jahre werden sie entweder als untauglich entlassen, oder sie treten wegen erwiesener Befähigung nunmehr als Post-Glebe ein. Dieser Kursus dauert zwei Jahre. Dann wird der Glebe zum Examen zugelassen und, wenn er gut besteht, zum Post-Assistenten befördert, welche Stellung er behält bis dahin, wo er seine etatsmäßige Anstellung als Post-Secretär erhält. Zu einer höheren Beamtung ist eine zweite Prüfung erforderlich.

In Magdeburg wurde am 21. dem Herrn von Rochow, durch dessen Hand am 10. März v. J. in dem unglücklichen Zweikampf Hr. Polizei-Präsident von Hinkeldey fiel, die Mittheilung gemacht, daß Se. Maj. der König geruht habe, ihm den Rest seiner Festungshaft in Gnaden zu erlassen. Herr v. Rochow hat sich etwa 9 Monate als Gefangener auf dasiger Citadelle befunden.

Wie versichert wird, hat die Wittve des verstorb. General-Polizeidirectors v. Hinkeldey am 10. März, dem Todestage ihres Gemahls, an Se. Maj. den König ein Begnadigungsgesuch für Hrn. v. Rochow gerichtet, welcher hochherzigen Gesinnung dieser Dame Se. Maj. insofern entsprochen haben soll, daß Herrn v. Rochow die noch übrigen 3 Jahre seiner Strafzeit

erlassen wurden, jedoch derselbe in diesen 3 Jahren sich von allen Residenzen und Sigen Sr. Maj. fern halten muß.

Der „Nord“ veröffentlicht den Wortlaut der drei zwischen Preußen und Rußland abgeschlossenen Conventionen. Durch die drei Bahnen, um welche es sich handelt, soll Königsberg mit St. Petersburg, die ober-schlesische Bahn mit der Warschau - Wiener Bahn und Bromberg mit Warschau verbunden werden.

In der Weichselniederung haben durch eingetretenes Hochwasser an mehreren Stellen Dammdurchbrüche stattgefunden.

Die Auswandererzüge am Rhein mehren sich, und es steht in der That ein starker Abfluß von Menschen aus den Rheingegenden in diesem Jahre bevor. Bis jetzt ist das Ziel der Auswanderer Nordamerika.

In Oesterreich bespricht man viel die großes Aufsehen erregende Veröffentlichung der im großartigen Maßstabe für Galizien projectirten fortificatorischen Bauten, welche allgemein, und dies wohl mit Recht, als ein Zeichen geringen Vertrauens in die künftigen Verhältnisse Oesterreichs zu Rußland gedeutet werden. Die Festungsbauten in Galizien werden noch in diesem Frühjahr mit Aufgebot ungeheurer Kräfte begonnen werden.

Die Reise des Papstes zur Kaiserkrönung nach Paris soll bereits zugesichert sein.

Frankreich soll in dem dänisch-deutschen Conflict den ausschließlich deutschen Charakter nicht anerkennen wollen, sondern ihn für eine europäische Angelegenheit erklären.

Es heißt, daß die Conferenz in Paris, um zum Ziele zu kommen, die den Ausgleichungsvorschlägen gegebene Form dahin modificiren wird, daß nicht die Verzichtleistung Preußens auf seine Souverainetät in Neuenburg, sondern im Gegentheil die Anerkennung dieser Souverainetät nach den Bestimmungen des Londoner Protokolls als Ausgangspunkt für die Verhandlungen zu nehmen sei. \*)

\*) Graf Hatzfeldt soll folgende Bedingungen stellen: 1) der König von Preußen behält den Titel eines Fürsten von Neuenburg; 2) die Wohlthätigkeits-Anstalten bleiben erhalten und sichergestellt; 3) die Revenüen der L. Domainen sollen noch 4 Jahre entrichtet und der Ertrag, der sich auf etwa 100,000 Fr. jährlich beläuft, zur Entschädigung der Royalisten verwendet werden; 4) Sr. Maj. verzichtet auf die Aufrechthaltung der Bourgoissen; 5) die Schweiz proklamirt eine allgemeine Amnestie und die seit 1848 compromittirten Royalisten dürfen in Nichts beunruhigt werden.

Die Lage des Königreichs Neapel verbessert sich nicht. Bewaffnete Banden durchstreifen Sicilien, eine derselben hatte neulich bei Messina einen Kampf mit Soldaten. Die Besatzungen sind verstärkt worden.

Nachrichten aus Tanger melden, daß unter den Kabylen in Marocco eine Insurrection ausgebrochen sei, daß der Sohn des Kaisers den Aufstand bekämpfe und daß der Kaiser wahrscheinlich genöthigt sein werde, seine Residenz nach Fez zu verlegen.

Admiral Seymour hat es für angemessen erachtet, seine verschiedenen Positionen um Canton mit Ausnahme eines Forts zu räumen. Am 20. Januar, vor der Ausführung dieser Concentration seiner Kräfte, hatte der Admiral noch die Kirche, die letzte Spur europäischer Besitzungen in Canton, in die Luft sprengen lassen.

Das Haus, welches Napoleon I. auf St. Helena bewohnte, und das Grab, welches lange Zeit seine sterblichen Ueberreste bewahrte, sind durch Vermittelung des Grafen v. Persigny von Frankreich erhalten worden.

Aus statistischen Nachweisen geht hervor, daß im Jahre 1855 von den 650,000 Einwohnern, welche New-York gegenwärtig zählt, 204,061, also  $\frac{1}{3}$ , aus notorischen Armen bestand, die vom Staate unterstützt werden mußten. Während in New-York noch im Jahre 1845 auf 123 Personen 1 Armer gekommen, sei im Jahre 1855 bereits auf 17 Personen 1 Armer gekommen.

### Provinzielles.

Dem Vernehmen nach ist der Provinzial-Steuer-Director in Königsberg, Geh. Finanzrath v. Maassen I., zum Nachfolger des Wirkl. Geh. Ober-Finanzrathes v. Biegeleben ernannt, welcher Letztere mit dem ersten Mai d. J. aus seinen dienstlichen Verhältnissen scheidet.

Mit dem 1. Mai d. J. werden in dem Vereinsverkehr der Oberschlesischen mit der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn die pro Normaltonne zu erhebenden Frachtsätze für die Kohlensendungen von Königszell um 3 Pf., von Kottowitz um 6 Pf., von Myslowitz um 1 Sgr. pro Tonne erhöht. Die Frachtsätze für Güter werden ebenfalls erhöht.

Der schlesische Kunstverein wird in Breslau eine Kunstausstellung veranstalten, die vom 1. Mai bis 16. Juni d. J. geöffnet sein wird.

In Breslauer Kreise soll ein allgemeiner Vertil-

gungskampf gegen die Feldmäuse organisiert werden, die wieder sehr überhand nehmen. Soll ein günstiges Resultat bewirkt werden, heißt es in der betreffenden amtlichen Bekanntmachung, so ist vereintes Handeln nothwendig; denn was kann es nützen, wenn ein fleißiger sorgsamer Landwirth Alles anbietet, das Uebel zu beseitigen und seine Nachbarn die Hände in den Schooß legen.

1856 hat die Leinenfabrication des schlesischen Gebirges durch einen sehr regen Verkehr nach Rußland einen erfreulichen Aufschwung und Absatz erzielt. Neben umfangreichem Begehr nach Bleichleinen fand ein reger Verkehr in Cannevas, Futterleinen und Drell statt, wogegen der Absatz in geblumten Schleiern von Schlessien aus nach Amerika hin sich nicht wieder gefunden hat. Bezüglich des Absatzes an Garnen hat die Ueberschwemmung der inländischen Märkte mit Garnen der belgischen Gesellschaft „La Eys“ dem schlesischen Geschäfte Eintrag gethan. Sehr schwunghaft wird der Absatz in halbleinenen Kreas; die Fabrication von brüsseler Spitzen und von türkischen Teppichen in den Thälern des Riesengebirges hat sich erweitert.

## **Oeffentl. Kriminalverhandlungen.**

### **Sitzung vom 26. März 1857.**

1) Der Tagearbeiter Johann Michael Walter hieselbst, 42 Jahr alt, bereits wegen Diebstahls schon 4 Mal, in den Jahren 1844, 1852, 1853 und 1854, sowie wegen Unterschlagung 1 Mal, 1857 bestraft, und der Schornsteinfeger-Gesell Karl Aug. Schubert aus Greiffenberg, 27 Jahr alt, ebenfalls wegen Diebstahls schon 3 Mal, 1850, 1851 und 1852, sowie wegen Unterschlagung 1857 ein Mal bestraft, waren angeklagt, am 21. Novbr. 1856 dem Bauergutsbesitzer Hülse zu Bertelsdorf eine Radwer gestohlen zu haben. Die Angeklagten wurden der That überführt und wegen eines einfachen Diebstahls im 4ten resp. 3ten Rückfalle, re. Walter zu 3 Jahr, re. Schubert dagegen zu 2 Jahr 3 Monat Zuchthausstrafe und Beide zur Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 3 Jahre verurtheilt.

2) Der Dienstknecht Karl August Lange aus Geibsdorf, welcher 25 Jahr alt und noch nicht bestraft ist, wurde wegen eines schweren und mehrerer einfachen Diebstahle mit 2 Jahr 4 Monat Zuchthaus

und Stellung unter polizeil. Aufsicht auf die Dauer von 3 Jahren bestraft.

3) Der Müller-Gesell Karl August Rothe aus Schreibersdorf, 41 Jahr alt, bereits wegen Diebstahls schon 5 Mal und wegen Betruges und Bagabondirens schon 1 Mal bestraft, hatte am 18. Febr. d. J. dem dasigen Rittergutsbesitzer Ruff m' Orth aus dessen Wohngebäude, in welchem er als Arbeiter beschäftigt war, 2 große Glasscheiben gestohlen und wurde wegen eines einfachen Diebstahls im 5. Rückfalle zu 2 Jahr 3 Monat Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 3 Jahre verurtheilt.

4) Die Verhandlung in der Untersuchungssache wider den Messerschmidtgesellen Karl Heinrich Lorenz hieselbst wegen Bagabondirens im 6. Rückfalle wurde vertagt.

### **Nächste Sitzung den 2. April.**

Während der Schwurgerichts-Sitzung in Görlitz standen aus dem Laubaner Kreise vor den Schranken:

1) Die unverheh. Johanne Eleonore Seidemann aus Nieder-Linda, wegen Kindesmord angeklagt. Die Verhandlung dieser Sache geschah bei verschlossenen Thüren. Dieselbe wurde wegen des angeklagten Verbrechens zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

2) Der Tagearbeiter Joh. Gottlieb Marschall aus Lauban. Derselbe ist beschuldigt, im Monat November v. J. der Wittwe Enders hieselbst aus einer verschlossenen Lade 20 Sgr. entwendet zu haben, indem er mittelst Gewalt den Deckel der Lade geöffnet. Er wurde wegen schweren Diebstahls im 7. Rückfalle zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Polizei-Aufsicht verurtheilt.

3) Der Gastwirth August Wilhelm Hübner aus Marklissa wurde beschuldigt, in einer Prozeß-Sache des Bauergutsbesizers Wirsig wider ihn, einen Eid fälschlich geleistet zu haben, indem er behauptet, drei Wechsel über je 40 Thlr. nicht unterschrieben zu haben. Der Angeklagte bestritt das Verbrechen. Die demnächst stattgefundene Beweisaufnahme hatte jedoch den Ausspruch der Geschworenen auf „Schuldig“ zur Folge und der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen wissentlichen Meineides zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Stellung unter polizeiliche Aufsicht.

Am 21. März kam die Untersuchung wider den Strafgefangenen Joh. Friedr. Wilh. Heinze aus Borgsdorf (Kreis Bunzlau), 38 Jahre alt, gegenwärtig in der Strafanstalt zu Görlitz, zur Verhandlung.

Angeklagter, ein gefährlicher, schon wiederholt bestrafter, und jetzt wegen Diebstahls im 7. Rückfalle zu 9jähriger Zuchthausstrafe verurtheilter Dieb, befand sich in Einzelhaft in einer Zelle des Souterrains, wo

er am Webstuhl arbeitete. Am Morgen des 7. Januar d. J., als der Strafanstalts-Aufseher Kay die Thüre seines Gefängnisses geöffnet hatte und kaum eingetreten war, packte ihn der robuste Sträfling und warf ihn dermaßen mit dem Kopfe an die Wand, daß er taumelte, ergriff dann ein mehr als 7 Pfund wiegendes, eisernes Gewicht, wie es an den Webestühlen zu hängen pflegt, und versetzte dem Kay damit mehrere Schläge auf den Kopf, so daß die alsbald herbeigeeilten Aufseher ihn bewusstlos hinwegtragen mußten. Er wurde in's städtische Krankenhaus gebracht, konnte aber nicht gerettet werden, sondern starb in der folgenden Nacht. Eigentliche Motive, welche den Verbrecher zu der grausamen That bewogen haben könnten, scheinen gar nicht vorzuliegen. Angeklagter erklärt: Kay habe ihm oft Vorwürfe gemacht, auch einige Mal angezeigt, worüber er böse geworden wäre. Als ihm derselbe das letzte Mal das Fenster zu öffnen befohlen, sei es in ihn gefahren und er habe sich vorgenommen, ihm etwas auszuwischen. Dies hätte er an benanntem Morgen gethan und ihn so lange geschlagen, bis er gedacht, er habe genug; aber den Vorsatz, ihn zu tödten, habe er nicht gehabt. — Da durch den Ausspruch der Geschworenen, mit mehr als 7 Stimmen, thatsächlich festgestellt wurde, daß Angeklagter den Aufseher Kay vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet habe, wurde derselbe vom Gerichtshofe wegen Mordes mit „dem Tode“ bestraft.

Der Verbrecher benahm sich während der ganzen Verhandlung sehr trotzig und frech, sprach sehr viel und lange und erwies einen ungewöhnlich bössartigen Character. Als er aus dem Hause geführt wurde, äußerte er: „Nun bin ich so weit, als ich gewollt habe!“ Eine so rohe Aeußerung brachte einen lauten Unwillen unter den Umstehenden hervor. — Wie es scheint, hofft er auf Begnadigung.

### Brandschaden.

Am 26. März früh nach 2 Uhr brannte in Nieder-Wiesa bei Greiffenberg der dem Hrn. Gentschel gehörige Kretscham nebst Stallung ab. Da das Feuer sehr schnell um sich griff, konnte nur wenig gerettet werden; leider! verbrannte auch ein Pferd mit.

Zuverlässig scheint auch dieses Feuer wieder durch böshafte Anlegung entstanden zu sein.

### Mannigfaltiges.

Der Preussische Staat besoldet 51,942 Beamte mit einer Summe von 18,727,900 Rthlr. und zwar mit einem Gehalte: bis 400 Rthlr. 35724, von 4 bis 500 Rthlr. 2300, von 5 bis 600 Rthlr. 4500, von 6 bis 700 Rthlr. 2700, von 7 bis 800 Rthlr.

3100, von 8 bis 900 Rthlr. 798, von 900 bis 1000 Rthlr. 824, von 1000 Rthlr. und darüber 4996 Beamte.

Der in Nieder-Görrieffen bei Löwenberg wohnhafte Inlieger Anders, Vater einer zahlreichen unerwachsenen Familie, stand thatsächlich nicht im besten Rufe. In der Nacht vom 20. zum 21. März wurde der dortige Getreidehändler M — g. um ein Bündel Reifig bestohlen. — Am Morgen des 21. März sah man den Anders in halbnacktem Zustande im dortigen Bache hilflos liegen, bedeckt mit mehreren lebensgefährlichen Wunden, welche ihn also geschwächt hatten, daß er kaum mehr sprechen konnte. Zu den Seinigen gebracht, starb er alsbald. Die später vorgenommene gerichtliche Obduction hat überzeugend dargethan, daß der Tod in Folge der zahlreichen, durchaus tödtlichen Wunden erfolgt ist. Als der Urhebererschaft an diesem Todtschlage dringend verdächtig, ist schon am Sonntage Mittag der dortige Getreidehändler M — g. gerichtlich zur Untersuchungshaft eingezogen worden.

Am 17. März kam in Kempen Feuer aus. Die im Oberstock des Gebäudes wohnende Wittwe Lachs und deren Tochter, eine verlobte Braut, wollten sich von der Treppe herunter retten, während die Flamme ihnen entgegenschlug und die Braut im Hausflure liegen blieb. Die unerschrockenen, braven Männer, Riemermeister Zolewski, Moritz Baruch und Buchdrucker Alexander wagten ihr Leben, indem sie Mutter und Tochter vermittelst einer Leiter aus den Flammen hervorholten. Die Brandwunden der Mutter sind minder gefährlich; doch die unglückliche Braut, an deren Schmerzenslager der verzweifelte Bräutigam die Hände ringt, sieht trotz aller ärztlichen Hilfe unter entsetzlichen Qualen ihrer Auflösung entgegen.

Man schreibt aus Münster, 22. März. Am 18. d. hat auf der Jagd ein Hund seinen Herrn erschossen. Es lautet dieses märchenhaft, ist aber dennoch thatsächlich. Beim Sammeln mehrerer Jäger nach Absuchung eines Jagdreviers, stellt einer derselben sein Gewehr in den Arm, läßt aber unvorsichtiger Weise den Hahn gespannt; der Hund springt schmeichelnd an seinem Herrn empor und berührt beim Heruntergleiten mit den Vorderpfoten den Abzug des Gewehrs; der Schuß zerschmettert dem Jäger den Kopf.

**Kirchen-Nachrichten.**

Amts-Boche: Herr Archidiacon. Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 2. April, früh 8 Uhr: Confirmation der Gymnasiasten. Herr Diacon. Stock.

Donnerstag, den 2. April, Nachmittags um 4 Uhr: Abendgebet. Herr Diacon. Stock.

Freitag, den 3. April, früh um 7 Uhr, allgemeine Beichte und Communion, Rede: Herr Archidiacon. Schmidt.

Sonntag, den 5. April 1857. (Früh 8 Uhr.)

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Sup. Past. pr. Bornmann.

Catechisation der confirmirten männlichen Jugend.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Diacon. Stock.

C. In der Waisenhaukirche:

Sonntag, den 5. April, Nachmittags um 3 Uhr, wird die Stiftungs-Predigt von weil. Hrn. Johann Ehrenfried Fischer, Kauf- und Handelsheirn allhier, gehalten von dem Herrn Archidiacon. Schmidt.

Dienstag, den 7. April, Nachmittags um 4 Uhr: Andachtstunde: Hr. Superint. Past. prim. Bornmann.

**Geboren.**

Den 8. März dem Brg. u. Riemerstr. Karl Gustav Dehmel, ein Sohn, Emil Albert. — Den 15. dem Jnw. u. Schleifer Hermann Teschner, ein Sohn, Robert Moriz Louis.

**Gestorben.**

Den 20. März des weil. Brgs. u. Kaufmanns Ferdinand Julius Nobiling Tochter, Clara Helene, alt 1 J. 7 M. 8 T. — Den 23. des weil. Brgs. und Maurers Johann Gottlob Günther hinterl. Wittwe, Fr. Johanne Christiane geb. Pätzold, alt 76 J. — Desf. des Brgs. und Riemerstrs. August Kretschmer Sohn, August Oskar, alt 2 J. 8 M. — Den 24. des Brgs. u. Glasermstrs. Wilh. Moriz Müge Tochter, Auguste Wilhelmine Nanny, alt 1 J. 3 M. 22 T. — Den 26. des Brgs. u. Kaufmanns Heinrich Hausner Ehefrau, Frau Amalie Karoline geb. Zimmermann, alt 61 J. 7 M. 2 T.

Berichtigung. In No. 12 d. Bl. S. 96 Zeile 6 v. o. muß es heißen „fortsetzung“ statt Fälschung.

**Die Industrie-Ausstellung in Breslau.**

Dem Königlichen Wohlloblichen Landraths-Amt beehren wir uns hierdurch die erfreuliche Mittheilung zu machen, daß Sr. Königliche Hoheit der Prinz **Friedrich Wilhelm** gnädigst das Protectorat über die diesjährige schlesische Industrie-Ausstellung angenommen hat.

Dies, so wie die Nachricht, daß in diesem Jahre auch in der Provinz Pommern eine Industrie-Ausstellung stattfindet, veranlaßt uns Ein Königliches Wohllobliches Landraths-Amt hierdurch zu ersuchen:

im Interesse der Provinz die zum Ressort des Königlichen Landraths-Amtes gehörigen Gewerbetreibenden und Industriellen von der obigen Mittheilung recht bald auf schnellstem und geeignetem Wege in Kenntniß zu setzen und sie gleichzeitig darauf speciell aufmerksam machen zu wollen, daß es sich bei solchen Ausstellungen weniger darum handelt, einzelne Kunststückchen zur Schau zu stellen, als vielmehr Gegenstände des täglichen Bedarfs, von bester Qualität und zu den billigsten Preisen.

Daß es außerdem im Interesse des Ganzen liegt, die Anmeldungen, wenn auch noch nicht genau specificirt, so wenigstens nach dem nöthigen Raume, allgemein bezeichnet, möglichst bald hergelangen zu lassen; einmal, damit die schon jetzt umfangreichen Vorarbeiten nicht durch die am Schluß des Anmeldungs-Termins dann plötzlich einlaufenden Meldungen unüberwältigbar werden und zweitens, um schon recht zeitig die Raum-Vertheilung übersehen und vielleicht noch Erweiterungen der Localitäten herbeiführen zu können, damit allen billigen Ansprüchen der Herren Aussteller Rechnung zu tragen möglich ist.

Es würde uns Leid thun, wenn wir in die Lage kämen, spät eingegangene Meldungen in weniger gute Localitäten und wegen Raummangel vielleicht ganz zurückweisen zu müssen. — Sämmtliche Gewerbetreibende „Industriell's aller Branchen“, werden es sich gewiß diesmal wie früher zur Ehrensache machen, zum Glanze der Provinz sich zu betheiligen und von Einem Königlichen Landraths-Amt halten wir uns hierin der kräftigsten Unterstützung versichert, es gilt ja dem patriotischen Bestreben: Schlesien allen voran.

Breslau, den 24. März 1857.

Das Directorium und der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Die in Geißdorf belegene, der Stadt-Commune gehörige, ohngefähr 3 Morgen große **Torfwiese**, soll zum Zweck des Ausstechens des Torfes

**Mittwoch, den 8. April, Nachmittags 2 Uhr**  
an Ort und Stelle auf 2 oder 3 Jahre verpachtet und die Pachtbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Lauban, den 31. März 1857.

**Die Forst-Deputation.**

### Notwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Lauban.

Das **Bollendeck'sche** Haus No. 435 zu Lauban, abgeschätzt auf 277 Rthlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 10. Juli 1857, Vormittags 11 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin, verheiratete Jäger **Asmann** geborne **Schmidt**, vormals zu Nieder-Linda, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

### Notwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Lauban.

Die **Künzelsche** Häuslerstelle No. 347 zu Hennersdorf, abgeschätzt auf 52 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 10. Juli 1857, Vormittags 11 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

### Freiwilliger Verkauf.

Die Häuslerstelle des verstorbenen **Johann Gottfried Zwiebler** No. 21 zu Ober-Bellmannsdorf, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 275 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

**am 20. April d. J., Nachmittags 3 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Seidenberg, den 2. März 1857.

**Königliche Kreis-Gerichts-Commission.**

### Auctions-Anzeige.

Im gerichtlichen Auftrage werde ich

**Donnerstag, den 2. April c., von Vormittags 9 Uhr ab**  
im gerichtlichen Auctions-Lokal: Kleidungsstücke, Möbels, 2 Wanduhren, 1 Barometer, 1 goldenes Kreuz, Flaschen, Waagen, Gewichte, Maaße und verschiedene andere Gegenstände gegen **Sofortzahlung** meistbietend verkaufen.

**Leo, Actuar.**

## Bekanntmachung.

Die Feuer-Societät der preussischen Oberlausitz ist im zweiten Halbjahre 1856 leider von einem durch Blitzschlag in Neuwiese, Hoyerswerdaer Kreises, entstandenen größeren Brande betroffen worden.

Zur Deckung der desfalligen nicht unbedeutenden Brandvergütigungen, der bewilligten Spritzen-Prämien und der Rückversicherungs-Beträge wird gleichwohl nur die Aufbringung des bisherigen Beitrages von

2 Pf.	in I. Klasse	} pro Wurzel
4 Pf.	in II. Klasse	
10 Pf.	in III. Klasse	

für das II. Semester 1856 erforderlich.

Gemäß §. 20 des Feuer-Societäts-Reglements vom 26. Juli 1854 werden diese Beiträge hierdurch mit der Bedingung ausgeschrieben, daß deren Einzahlung und Ablieferung an die Land-Steuer-Kasse in Görlitz innerhalb 6 Wochen, spätestens aber bis zum 30. April c. erfolgen muß, welcher Tag als die äußerste Frist anzusehen ist, nach Ablauf welcher die noch verbliebenen Rückstände ohne weitere Annahmung gleich den Grundsteuern executivisch würden eingezogen werden müssen.

Die Beiträge sind wie die Grundsteuern von dem Orts-Erheber gegen Quittung einzuheben und von diesem im Ganzen an das Land-Steuer-Amt abzuliefern. Die dem Orts-Erheber zustehende Hebegebühr von 6 Pf. pro Thaler der eingesammelten Beiträge kann derselbe bei der Ablieferung sofort in Abzug bringen.

Görlitz, den 6. März 1857.

Die Direction der Oberlausitzischen Feuer-Societät.

Graf v. Löben.

## Bekanntmachung.



In der Gräflich zu Solms'schen Wehrauer Haide stehen auf Altenhainer und Gartenfurther Revier stets kernige trockene Dachlatten zum Preise von 4 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf. bis 5 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf. incl. Anweisungsgeld zum Verkauf.

Die Anweisung und der Verkauf selbst erfolgt durch die betreffenden Revier-Förster in Wehrau, den 17. März 1857.

Das Gräflich zu Solms'sche Wehrauer Forst-Amt.

Der Oberförster Neumann.

Die im In- und Auslande als die lieblichste und beste Toilette-Seife anerkannte

 Dr. Borchardt'sche 

aromatisch-medicinische Kräuter-Seife hat sich durch ihre besonders wohlthätige Wirkung auf die Haut auch in hiesiger Gegend einen namhaften Ruf erworben und ist fortwährend frisch und ächt vorräthig bei

C. G. Burghardt in Lauban.

Eine neue Auswahl Spazier-Stöcke und Boxer empfiehlt

A. Röder jun., Drechsler-Mstr.

Eine Auswahl der neuesten **Westenstoffe** in Seide, Wolle und Pique; - **Schlipse**, **seidene** und **Batist-Taschentücher** erhielt und empfiehlt

**Ad. Himer.**

**Die erste Sendung** aller Arten **Stroh-Hüte**, **Kiepen**, braun und weiß, **Schäfer- und Knaben-Hüte** in neuester Façon empfing und empfiehlt

**Wilhelmine Schlaegel.**

**Texte** zu der am Gründonnerstage Nachmittags um 3 Uhr in der Kreuz-Kirche abzuhaltenden **musikalischen Passions-Andacht** sind zu bekommen, à 1 Sgr., in der **Scharfsicheren Buchdruckerei.**

Aufnahme von Pensionären weist sehr vortheilhaft nach: die Expedition d. Bl.

In dem Hause No. 87 am Markte steht die oberste Etage, bestehend aus 7 Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen und den 1. July cr. zu beziehen.

Das Nähere bei

**Ad. Himer.**



**Zur gefälligen Beachtung.**



Um den mehrseitigen Wünschen eines geehrten Publikums nachzukommen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vor dem Feste noch ein Mal, und zwar

**Heute, Mittwoch, den 1. April, von früh 7 bis Abends 7 Uhr** in **Lauban** im Gasthose zum Hirsch anwesend bin.

**Edmund Weidenbach**, Friseur aus Görlitz.

Ein **Bedienter**, welcher gute und glaubhafte Führungs-Atteste aufweisen kann, wird gesucht und erfährt den Ort seines baldigen Unterkommens in der Expedition dieses Blattes.

**Zur gefälligen Nachricht.**

Mit dieser heutigen No. beginnt das zweite Quartal und werden die geehrten Abnehmer dieses Blattes um die gefällige Einzahlung des Abonnement-Preises von 8 Sgr. ergebenst ersucht.

**Die Redaction des Laubaner Boten.**

**Laubaner Getreide- und Victualien-Preise**  
vom 25. März 1857.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Höchster . . . . .	3	7	6	1	22	—	1	15	—	—	23	—
Niedrigster . . . . .	2	7	6	1	13	9	1	8	9	—	21	3
Heu (durchschnittlich) à Centn.	22 Sgr. 6 Pf.			Schöpfensfleisch à Pfund			4 Sgr. — Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock 2 Thlr.	15 — —			Kalbfleisch			2 — —					
Rindfleisch à Pfund	3 — —			Bier à Quart			1 — —					
Schweinfleisch —	4 — —			Einfacher Korn à Quart 3 Sgr.			Starker 6 Sgr.					

Semmelwoche: Herr Reinhold auf der Richter-gasse. — Garküche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.